

Leibnitz ist anders! Kreative Ortsbildgestaltung mit Betonsteinpflaster

Stadtbaudirektor DI Klampfl, Stadtgemeinde Leibnitz, www.leibnitz.at

Koordinator und örtliche Bauaufsicht bei der Umgestaltung des Leibnitzer Hauptplatzes 2003-2004

Leibnitz ist anders

Einleitend möchte ich Leibnitz als pulsierende Stadt zwischen Graz und Marburg vorstellen.

Leibnitz, mit seinen mittlerweile knapp 7.900 Einwohnern, ist Zentrum für den Handel und das Gewerbe und zugleich Hauptstadt des Bezirkes Leibnitz.

Leibnitz ist aber auch Einkaufsstadt, Schulstadt und Wohnstadt.

„Komm und erlebe Leibnitz“,

war und ist nach wie vor der Slogan der Wohlfühlstadt Leibnitz.

Die Stadt ist umgeben von einer – gerade im Herbst – so reizvollen Landschaft mit Hügeln, besetzt von Mischwäldern, deren Farbenspiel die Sinne verwirrt. Oder ist es doch der Sturm, dieser erste Vorbote zum qualitätsvollen südsteirischen Wein, welcher in den zahllosen Buschenschänken gemeinsam mit Freunden, gebratenen Kastanien oder köstlichen Brettljause konsumiert werden kann?

Nicht umsonst siedeln sich immer mehr stressgewohnte, aber auch stressgeplagte Manager in unserer Gegend an.

Historische Wurzeln sind bis in das 4. Jahrhundert vor Christus nachvollziehbar. Damals haben die Kelten die Hügel an der Sulm rund um Leibnitz besiedelt. Etwas später dann die Römer, welche speziell im unmittelbaren Nachbarort Wagner die Stadt Flavia Solva gründeten. Im Jahr 970 nach Christus wird Leibnitz urkundlich erstmals selbst erwähnt. Lange Zeit stand der Ort unter der Führung der Salzburger Erzbischöfe. Die Stadt (bis 1913 Markt), war immer schon von Handel und Gewerbe geprägt. Kirchen, Klöster, Schulen trugen dazu bei, die geistigen Leistungen zu fördern und zu steigern. So entstand ein bunter Nutzungsmix, der letztendlich den Reiz des heutigen Leibnitz ausmacht.



Leibnitzer Hauptplatz nach der Neugestaltung 2003-2004

Vergleicht man die geschichtliche Entwicklung innerhalb der Jahrhunderte, so veränderte sich die Bevölkerungszahl stark (Aufzeichnungen aus dem 16. Jh. gehen von damals 620 EW aus), der Typus und die Funktion der Stadt blieben jedoch stets gleich.

Die Bedürfnisse verändern das Stadtbild und damit ergibt sich auch der **Konnex zum Thema Betonstein**.

Warum ich heute über dieses Thema referieren darf, ist einerseits dem Mut der Stadtväter von Leibnitz, unter dem Vorsitz des damaligen Bürgermeisters Hans Kindermann, im Jahre

2003 zuzuschreiben, denn diese haben **3,1 Millionen Euro quasi „in den Sand gesetzt“¹**, um den Leibnitzer Hauptplatz neu zu gestalten und multifunktionell nutzen zu können.

Andererseits hat die Region sehr gute Partner am Betonsteinerzeugermarkt.

Gemeinsam mit den planenden Architekten DI Gerwin Kortschak und DI Max Stoisser und der Fa. Frühwald, hier im Besonderen Herr techn. Direktor Ing. Johann (Giovanni) Jaklitsch als Mastermind, und den Gemeindeverantwortlichen ist es gelungen, einen **Betonstein speziell für den Leibnitzer Hauptplatz** zu kreieren, **welcher sich nicht nur architektonisch, sondern vor allem optisch hervorragend in das Ensemble Hauptplatz fügt.**

Die Qualität des Betonsteines stimmt auch nach knapp 3 Jahren Vollbetrieb.

Lediglich die Spuren der Bevölkerung bereiten Schwierigkeiten bei der Reinigung der Oberfläche. „Verlorene“ Kaugummis werden leider zur Plage, Veranstalter missachten die Gebote der Sorgfalt durch Abdecken der benutzten Flächen.

Leibnitz hat offensichtlich dieselben Aufgaben, die es zu lösen gilt (umschriebene Version des nicht vorhandenen Wortes „Problem“), **wie jede andere Großstadt.**

Stellt sich abschließend noch die Frage: **„Ist Leibnitz anders?“**



Leibnitzer Hauptplatz nach der Neugestaltung 2003-2004



¹ Das Betonsteinpflaster wurde in der ungebundenen Bauweise verlegt.